

Die Verhandlungen zwischen Holland und Deutschland.

Beträchtliche Schwierigkeiten.
Telegramm unseres Korrespondenten.

Haag, 21. April.

Die Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsübereinkommen werden deutscherseits von Herrn v. Siefert geführt, der nach Berlin abgereist ist. Der holländische Gesandte in Berlin, Baron Gevers, ist nach dem Haag unterwegs. Gestern nachmittag wollte die soz. d. demokratische Kammerfraktion eine Interpellation über die Lage einbringen. Ihr Führer, Troelstra, hörte aber vom Ministerpräsidenten, daß die Regierung die Kammer unter allen Umständen informieren werde, jedoch die Ankunft des holländischen Gesandten aus Berlin abwarte. Es dürfte also Ende dieser Woche die Regierung der Kammer Mitteilungen machen.

Beunruhigung in Holland.

Inzwischen herrscht hier Beunruhigung, die ebenso durch die Nachrichten aus Deutschland wie durch die englischen Presseäußerungen genährt wird. Die Donnerstagssitzung der Zweiten Kammer ward frühzeitig enden, um Gelegenheit für eine gem. insame geheime Sitzung beider Kammern zu geben; vermutlich wird in dieser Sitzung die Regierung Aufklärungen geben.

Die Nachrichten, die überall durchsickern, zeigen, daß nach holländischer Auffassung eigentlich nur kleine Fragen ungeklärt sind, und niemand begreift, warum wegen derartiger verhältnismäßiger Bagatellen ein Konflikt möglich sein sollte. Die Presse spricht ihre sichere Erwartung aus, daß, solange v. Kühlmann Staatssekretär ist, ein glänzender, gewissenhafter deutscher Diplomat, der Holland selbst und seine Absichten in persönlicher Erfahrung kennen gelernt hat, ein erster Konflikt nicht zu erwarten sei. Die Deutschen bestehen aber natürlich darauf, daß ihnen gegenüber die Neutralität nicht anders gehandhabt werde als der Entente gegenüber. Sonderbar ist, daß die holländischen Blätter selbst keine eigenen Informationen bringen, sondern Nachrichten über Einzelheiten der Verhandlungen aus Deutschland und aus London wiedergeben und mit Kommentaren und Ergänzungen versehen. „Nieuwe Courant“ resumiert einzelne Einzelheiten der Verhandlungen und gibt unter anderem die Vorgeschichte der Frage der Durchfuhr auf der Bahnlinie Dalheim-Samont.

Die Bahn Dalheim-Samont.

Von Dalheim an der preußisch-holländischen Grenze (Regierungsbezirk Aachen) führt nach Samont (an der belgisch-holländischen Linie) über holländisches Gebiet eine Bahn, die ein besonders wichtiges Verbindungsstück im Verkehre zwischen Deutschland und Nordbelgien ist. Die Benützung der Linie ist Deutschland durch den Vertrag vom 13. November 1874 gesichert. Holland will die Benützung der Linie nur ohne Schädigung seiner Neutralität gestatten und legt die Pflichten der Neutralität auch dahin aus, daß in Belgien requirierte Güter nicht transportiert werden dürfen. Nach holländischer Behauptung hat Deutschland diese Linie im Kriege immer weniger benützt und sie schließlich durch Wegnahme von Material für andere Linien unbrauchbar gemacht: jetzt sei die Linie wiederhergestellt.